STUDIO 3

Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

klang_sprachen 2021

LIVE & ONLINE

„DURCHGEHEN“

Anja Utler Texte & Lesung

Musik von
Ivana Radovanovic, Maria Gstättner,
Andreas Trenkwalder, Klemens Klex Wolf, Chris Norz

Low Potion: **Anna Widauer,** Gesang &
Chris Norz, Perkussion & Elektronik

Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

Gerhard Sammer Leitung

12. Juni 2021 (Sa) **Innsbruck**
Live aus dem ORF Landesstudio Tirol, **20.15 Uhr**

In Kooperation mit:
Musik im Studio / Literatur im Studio (ORF Tirol)
W:ORTE - 6. Lyrikfestival Innsbruck - (Eine Veranstaltung von 8ung kultur und Literaturhaus am Inn)
ÖGZM (Österreichische Gesellschaft für Zeitgenössische Musik).

www.instrumenti.at

PROGRAMM

IVANA RADOVANOVIC (*1994): *fast eine antwort* (UA) **[22 min]**

Martin Sailer im Gespräch mit Anja Utler

MARIA GSTÄTTNER (*1977): *dwell _time #* (UA) **[08:30 min]**

ANDREAS TRENKWALDER (*1986): *marsyas* (UA) **[10:00 min]**

Anja Utler liest aus ihrem Werk

KLEX WOLF (*1968): *für daphne geklagt* (UA) **[08:00 min]**

CHRIS NORZ (*1987): *brinnen* (UA) **[17:00 min]**

 # Kompositionsauftrag mit Unterstützung der ÖGZM

© Wolfgang Lackner

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns, dass **klang_sprachen** am 12. Juni 2021 als **Live-Stream** in einer Zusammenarbeit mit dem **ORF Tirol** (**Musik & Literatur im Studio**) und im Rahmen des **Lyrikfestivals W:ORTE** bereits seine 6. Auflage erleben darf (nach einer Absage im Jahr 2020). Im Fokus der interdisziplinären Veranstaltungsreihe steht die Verschränkung von zeitgenössischer **Musik und Literatur**.
Das Konzert wird **„Live & Online“** live aus dem ORF Studio 3 Tirol übertragen und bleibt eine Woche (bis zum 19.6.) online zugänglich über die ORF TVthek.

2021 ist die international renommierte Schriftstellerin Anja Utler zu Gast. Fünf Werke für Kammerorchester wurden eigens für diesen Abend in Auftrag gegben und werden als Uraufführungen gemeinsam mit der Schriftstellerin präsentiert. Gemeinsam mit den Komponist:innen Ivana Radovanovic, Maria Gstättner, Andreas Trenkwalder, Klemens Klex Wolf und Chris Norz wird dabei vielgestaltig eine intensive Verbindung von Sprache und Musik entwickelt; die Komponist:innen setzen sich auf unterschiedlichste Art und Weise mit den Texten der Autorin auseinander. In diesem Programm finden vermehrt elektronische Klänge und Effekte ihren Eingang, und bilden neue spannende Kombinationen mit den Musiker:innen des *Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti*.

Anja Utler © T.Langdon

Die Autorin **ANJA UTLER**:

Anja Utler, *1973 in Schwandorf geboren, lebt nach Jahren in Wien, Regensburg und Prag derzeit in Leipzig. Sie ist tätig als Dichterin, Übersetzerin (u.a. Anne Carson und Mila Haugová), Essayistin. Anja Utlers Gedichte gibt es gesprochen, geschrieben und performt. Hören, Sprechen und Lesen sind in ihrer Poesie Kräfte, die Denken und Fühlen formen und so in die Welt eingreifen. Für die „innovative Darstellung aktueller Themen wie Ökologie in der Poesie“ und den „reflektierenden wie sinnlichen Umgang mit dem Verhältnis von Sprache und Körper“ wurde Anja Utler 2014 der Basler Lyrikpreis verliehen. Ihre Gedichte aus dem Band „münden – entzüngeln“ verfolgen die sprachlichen Abdrücke unserer physischen Abhängigkeit von ökologischen Beziehungen; sie wurden 2003 mit dem Leonce-und-Lena-Preis ausgezeichnet. Zuletzt erschien ihr poetischer Monolog „kommen sehen. Lobgesang“ (Edition Korrespondenzen, Wien 2020), der sich der poetischen Be- und Verarbeitung einer künftigen klimatischen Katastrophe widmet. Für ihr Werk wird sie 2021 mit dem Ernst-Meister-Preis für Lyrik ausgezeichnet.

Anja Utler ist ausgebildet in den Fächern Slawistik, Anglistik und Sprecherziehung und wurde 2003 mit einer Arbeit zu Geschlechterfragen in der russischen Lyrik der Moderne promoviert. 2016 erschien ihre Arbeit zum Hören von Lyrik: „manchmal sehr mitreißend“. Über die poetische Erfahrung gesprochener Gedichte (transcript: Bielefeld). Sie war u.a. Writer-in-Residence am Oberlin College, Ohio (2015), Gastprofessorin für Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien (2017/18), Thomas-Kling-Poetikdozentin an der Universität Bonn (2018).

Anja Utler erläutert selbst die Konzeption ihrer Textauswahl:

Alle Texte haben etwas mit Verwandlung zu tun. Da sind einmal die drei Figuren aus der griechischen Mythologie: Sibylle, Marsyas und Daphne. Allen widerfährt Gewalt (durch Apoll). Sibylle und Marsyas entziehen sich ihr, gleichsam unwillkürlich, durch eine Verwandlung: Der Sibyllen-Körper altert und vergeht, ihre Stimme aber verschmilzt mit Natur- und Umgebungsgeräuschen; Marsyas, dem Flötenspieler, zieht Apoll die Haut ab, doch aus seinem Blut entspringt ein Fluss. Die Figuren verlieren ihre körperliche Integrität, dafür werden sie gewissermaßen zur Welt selbst. Man kann sie nicht mehr ausradieren. Anders bei Daphne: Von Apoll verfolgt, flüchtet sie sich zu ihrem Vater, einem Fluss, und bittet um Hilfe. Der aber lässt die Jägerin Daphne nicht entkommen, sondern verwandelt sie in einen Baum – ein absolut immobiles Wesen also, in das er selbst, als Wasser, eindringen kann. Mich wundert, dass dieser grässliche Übergriff in der Rezeption dieser Geschichte so wenig beachtet wird. Meiner Daphne jedenfalls bleibt nur die wütende, verwünschende Rede, aber immerhin die.

„brinnen“ wiederum ist ein mehrstimmiges Gedicht in Buchlänge, das ebenfalls eher die bitteren Aspekte von Verwandlung erkundet: Eine Sprecherin, mit sich selbst uneins, spricht sich durchs Entzücken und Entsetzen einer Liebeserfahrung. Durch die Absolutheit einer Veränderung, vor der es kein Entrinnen gibt, durch den Schrecken der Erkenntnis, dass die Erfahrung die gesamte Weltwahrnehmung kapert und umschmilzt. „ausgeübt. Eine Kurskorrektur“ schließlich zoomt ins Gehirn einer Frau, die nicht erträgt, wie die Welt unter unseren Händen in immer lebensfeindlichere Mutationen hineingezwungen wird. „Ich wollte sie immer gewinnen sehen“, sagt die Sprecherin, „und sehe sie nur noch verlieren.“

Die Verwandlung hat sich für dieses Projekt geradezu aufgedrängt, weil die Texte durch die Arbeit der Komponist*innen selbst in eine Metamorphose treten. Es entsteht eine Art Gegenbild zu meinen Gedichten: Die Verwandlung ist hier Großzügigkeit und Geschenk. Die Texte sind eingeladen zu gewinnen. Und die Arbeit der Komponist*innen wirkt auf die Texte zurück; anhand von Ivana Radovanovics Stück z.B. konnten Fragmente aus dem Buch „ausgeübt“ zu einer neuen Konstellation zusammenfinden.

ZU DEN KOMPOSITIONEN

Ivana Radovanovic über ihre Komposition *fast eine antwort*

So wie eine Frage beginnt auch das Musikstück mit einem Gedanken, wird größer und größer – als würden wir uns nach und nach in Überlegungen verlieren… es tickt nervös… Doch wird die Frage beantwortet?
In „*fast eine antwort*" verschmilzt das farbenreiche Orchester mit der Elektronik zu einem stimmungsvollen Klangteppich, die dem Text von Anja Utler eine neue Dimension verleiht.
Am Anfang herrscht eine ruhige, harmonische Atmosphäre, fast utopisch, nur ein kleines Ticken, das von Anfang an präsent ist, bringt die Unruhe. Es geht von Ohr zu Ohr, wird stärker und präsenter. Harmonie und Ruhe brechen zusammen, und alles, was übrigbleibt, ist Düsternis und ein Echo des ersten Gedankens. Der Gedanke, der störte. Die Musik ist von den Naturbeschreibungen und den Gedanken von Anja Utler aus dem Buch „ausgeübt" inspiriert.

Maria Gstättner über ihre Komposition *dwell_time*

Die Verweilzeit eines Stoffes (Gas, Feststoff oder Tropfen) in der Erdatmosphäre ist die mittlere Zeitdauer, die ein in die Atmosphäre eingebrachtes Teilchen oder Molekül des Stoffes in der Atmosphäre verbleibt.
Um dem unglaublich intensiv emotionalen Text sibylle – gedicht in acht silben von Anja Utler gebührende Verweilzeit zu geben, steht die Komposition nach dem Text in Blickrichtung hin zum Gedicht. Der Text ist eine Komposition, ein Lied, für sich alleine. Aspekte davon werden in dwell-time aufgenommen. Diese sind unter anderem die Acht, Fragmentarisches, Stockendes, Fließendes, Einsames, hoffend Verzweifelndes, Pures, Nacktes und eine spürbare Transformation. Der musikalische Raum ist gefüllt mit und durch mäandernde Segmente hin zu lichtvoller Auflösung in Blickrichtung Hyle. Aus der Translation entsteht unüberwindbar Transformation und gebiert für Musizierende und Publikum einen karthasischen Klangraum.

Andreas Trenkwalder über seine Komposition *marsyas*

Marsyas, Virtuose auf dem Aulos, fordert Apoll zu einem musikalischen Zweikampf heraus, verliert diesen und wird zur Strafe von Apoll aufgehängt und gehäutet. Dort hängt *Marsyas* nun gehäutet am Baum und ist Symbol für den Künstler, den Musiker, den Komponisten. Der Kritik und dem Selbstzweifel ausgesetzt fühlt sich auch der Komponist gehäutet. Die starken Bilder, die der Text *marsyas* von Anja Utler in mir hervorrief sowie dessen Lautmalerei inspirierten mich für die Musik dazu.

Klemens Klex Wolf über seine Komposition *für daphne* geklagt

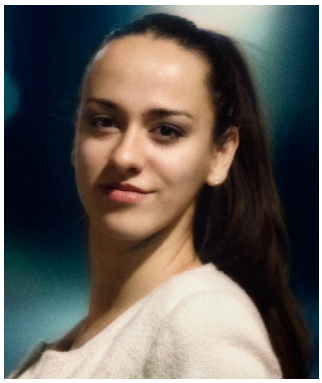
Geschichten aus der griechischen Mythologie spiegeln stets die Deutung der Person, die sie erzählt. Diese Komposition über das Gedicht von Anja Utler ist daher die Interpretation ihrer Interpretation. Die von Apoll, und letztlich vom eigenen Vater missbrauchte, verfolgte, gehetzte Daphne, die sich dem väterlichen Fluch nicht entziehen kann und in eine Pflanze verwandelt wird, was ihre Flucht verunmöglicht: Sie ist im Text von Anja Utler bis zuletzt – als allegorische Figur eigentlich bis in alle Ewigkeit – widerständig. Sie verwandelt sich nicht in einen kafka'schen Riesenkäfer, ihre ungewollte Metamorphose lässt sie für den Peiniger gleichermaßen wehrlos wie gefährlich werden. „Iss davon – iss", fordert Daphne den Vater am Ende des Gedichtes auf, wehrhaft, mit ihrem Gift den Vatermord androhend. Diese Metamorphose war mir der rote Faden für die Musik. In der Grundfärbung durchaus herb, entwickelt der Klavierklang am Ende eine karge Sprödheit. Die Melodie- und Akkordbildung erzählt nicht nur von der Suche nach einer Musik, die der trockenen, heißen Landschaft Griechenlands entspricht, sondern auch von einer sehr freien Assoziation zur verlorenen Musik der griechischen Antike.

Chris Norz über seine Komposition *brinnen*

„Wie selbstverständlich sprechen wir von Liebe, Schmerz und Glück, von ich und du, doch unser Erleben ist nie eindeutig. Empfindungen flammen ebenso schnell auf, wie sie wieder erlöschen oder abrupt ineinander umschlagen. Eine Vielzahl von Gefühlen durchflackert die Texte, die stocken, sich verzweigen und den Leser zum Sprung zwingen." (aus dem Klappentext zum Lyrikband *brinnen*)

Anja Utlers „großes, vielteiliges Liebesgedicht" ist die Grundlage für die Komposition *brinnen*. Auf eine unaufdringlich minimalistische Art und Weise soll die Musik Text und Inhalt unterstützen aber auch einen Kontrapunkt darstellen. Anna Widauer und ich versuchen ebenfalls mit unserer Band Low Potion die ganze Fülle von Gefühlen und Gemütszuständen in den Mittelpunkt zu stellen. In Fusion mit dem Tiroler Kammerorchester InnStrumenti greifen wir Bilder aus dem Gedicht auf, verweben sie ineinander, betten sie ein in die Lautmalerei verschiedener Textspuren und besiegeln den gemeinsamen Willen - Emotionen freien Lauf zu lassen. ... wir unter uns enden in eins... eingewebt, eingebettet, besiegelt.

ZU DEN KOMPONISTiNNEN



Ivana Radovanovic © privat

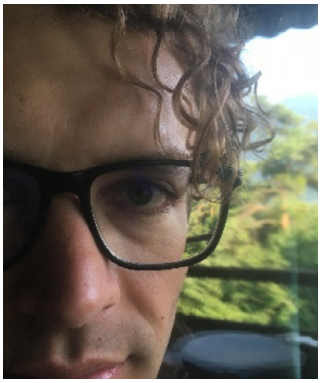
Ivana Radovanovic (*1994)

Geboren 1994 in der serbischen Stadt Valjevo. Im Alter von neun Jahren erhielt sie Klavierunterricht an der Musikschule, besuchte musiktheoretische Kurse und absolvierte das Musikgymnasium in Valjevo. Im Jahr 2010 übersiedelte sie nach Tirol und begann ihr Kompositionsstudium am Tiroler Landeskonservatorium bei Franz Baur, das sie 2015 abschloss. Noch im selben Jahr gewann sie den Preis beim Chorwettbewerb des Tiroler Sängerbunds in der Kategorie für Männerchor. Seit 2017 vertieft sie ihr Können an der Anton Bruckner Privatuniversität. In ihren Kompositionen spielt der emotionale Ausdruck eine zentrale Rolle, die Komponistin benutzt gerne Elemente aus der Volksmusik ihrer Heimat. Ihr Werk umfasst bisher Stücke für Klavier, Orchester, Ensemble, Tanz und Bühnenwerke sowie Chorwerke und Kompositionen mit Live- Elektronik. Ihre Komposition "VII Emotions" wurde von Femina Musica Budapest ausgezeichnet. Ivana Radovanovic ist zuletzt auch vom Festival "Mudita" nach Japan eingeladen um Workshops und Vorträge über Komposition, Improvisation und Computermusik als Ausdrucksmittel zu halten. Bisher konnte das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti zwei Werke der Komponistin in Auftrag geben und uraufführen: Little Piece for orchestra wurde 2015 aus der Taufe gehoben, im Rahmen eines Jubiläumskonzerts erklang 2018 erstmals „2010 – Burj Khalifa", dessen Aufnahme auf der CD Urknall veröffentlicht worden ist. Neben der Musik beschäftigt sich Ivana Radovanovic auch intensiv mit Fremdsprachen und studierte Slawistik mit dem Hauptfach Russisch an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck.
https://ivanaradovanovic.net
www.oliverjose.com

Maria Gstättner © B. Schramm

Maria Gstättner (*1977)

Geb. 1977 in Mürzzuschlag. Sie lebt und arbeitet in Wien und Burgenland. Ihre Kompositionen werden auf renommierten Festivals und von Veranstalter:innen für Neue und improvisierte Musik, World Music aufgeführt (u. a. wien modern, styriarte, cultural museum chicago, klangspuren schwaz, Musikverein Wien; u.a. vom Ensemble Kontrapunkte, the next step, Wiener Concertverein). Ihr musikalisches Schaffen erstreckt sich u. a. von den Wiener Philharmonikern, den Wiener Symphonikern, dem RSO Radio-Symphonieorchester Wien, der Volksoper Wien hin zu zeitgenössischen Ensembles wie dem Klangforum Wien, dem Ensemble Kontrapunkte, die reihe, dem Ensemble Phace, dem sonic fiction orchestra.
Weiters spielt sie mit dem Fagott auf den Bühnen des Burgtheaters und des Volkstheaters Wien sowie tritt international als Solistin und Kammermusikerin auf. Maria Gstättner erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Förderungen (Kompositionsförderung der Stadt Wien, Stipendium für Komposition des Bundeskanzleramts, Kompositionsförderung des SKE Fonds, Theodor Körner Preis für Komposition, Austrian World Music-Audience Award, Stipendium des H. v. Karajan Centrum, Jahresleistungsstipendium der Tokyo Foundation uvm.)
www.magst.at



Andreas Trenkwalder © privat

Andreas Trenkwalder (*1986)

1986 in Innsbruck geboren, fängt Andreas Trenkwalder bald mit dem Musizieren an. Sein erster Lehrer -der Vater- bringt ihm neben der Freude an der Musik, das Singen, sowie alle Grundlagen der Musik bei. Erster Violinunterricht in der LMS Zirl bei Janusz Nykiel. Studium der Instrumentalpädagogik mit den Fächern Viola (bei Christos Kanettis), Violine (Mirjam Tschopp) und Jazz (Stephan Costa) am Mozarteum Salzburg. Zwischen 2010 und 2015 Studium der Komposition und Musiktheorie (Franz Baur) am Tiroler Landeskonservatorium. Derzeit Studium der Computermusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei Marko Ciciliani. Bisher konnte das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti drei Werke des Komponisten in Auftrag geben und uraufführen: 3 Tweets @innstrumenti für KO (UA 2016) erscheint in Kürze auf der CD Tensions, Exodus für Cello und KO (UA 2017) und Yodler für Alphorn und KO (UA 2017)

Klex Wolf © Sarah Peischer

Klemens Klex Wolf (*1968)

Geb. 1968, lebt und arbeitet in Tirol als Komponist, Musiker, Musiktherapeut, Musikpädagoge und Kulturarbeiter. Als Instrumentalist vorzugsweise improvisierend aktiv. Infantiler Basteltrieb mit elektronischen Sounds, aber eigentlich dem Klang von abgenützten Klavieren verfallen. Seine Kompositionen enthalten unter anderem acht Orchesterwerke, Kammermusik in verschiedensten Besetzungen, Klaviermusik, Lieder, zahlreiche Theatermusiken, Klanginstallationen, Arrangements für Orchester, Jazz- und Popensembles u.v.m. Musik von bzw. mit Klex Wolf ist auf 5 CDs (darunter auch zwei Einspielungen vom Tiroler Kammerorchester InnStrumenti) sowie auf seinem YouTube Kanal und auf seiner Homepage zu hören. Bereits neun Werke von Klex Wolf wurden vom Tiroler Kammerorchester uraufgeführt.
www.klex.wolf.info

Chris Norz © B. Raneburger

Chris Norz (*1987)

Sein klassisches Schlagwerkstudium absolvierte er am Mozarteum in Innsbruck. Parallel dazu besuchte er den Lehrgang für Jazz & Improvisierte Musik des Tiroler Landeskonservatoriums. Im Anschluss daran studierte Chris Norz an der Jazzhochschule in Basel. Mit verschiedenen Formationen (HI5, The Next Step) oder auch als Solist konnte er schon einige Preise gewinnen: Tiroler Landespreis für Zeitgenössische Musik 2014, „Best New Jazz Talent 2013“ Jimmy Woode European Jazz Award, 1. Preis für die Beste Band beim Jimmy Woode European Jazz Award 2013, Grand Prize of International Jazz Competition Bucarest 2013, Joe Zawinul Preis 2012, ORF Artist of the Year 2010, 6-facher Bundessieger des Jugend-Musiziert-Wettbewerbes Prima la Musica. Weiters spielt Chris Norz in der Band Manu Delago Handmade und dem Marimbaphonduo Köhle &Norz.
Im Jahr 2019 konnte das Tiroler Kammerorchester sein Orchesterwerk „Trane“ für Hi5 & Kammerorchester uraufführen. Am heutigen Abend tritt er mit der Elektropop Formation Low Potion gemeinsam mit Anna Widauer auf.

MUSIKERINNEN

Low Potion: **Anna Widauer,** Gesang
& **Chris Norz,** Perkussion & Elektronik

Anna Widauer
© B. Raneburger

Anna Widauer

Anna Widauer ist eine österreichische Jazzsängerin und Singer-Songwriterin. Im Fokus ihrer künstlerischen Arbeit steht die Interpretation von Texten; leidenschaftlich, ohne Überschwang oder Pathos. Schlicht und kindlich zart, authentisch ohne Süße. Rau und ungestüm, nie ordinär. Anna Widauers Eigenkompositionen, wie auch ihre Interpretationen von Jazzstandards und Pop-Songs tragen stets eine ganz persönliche Handschrift. Ihre Liebe zur Literatur fließt stark in ihre musikalische Arbeit ein. In ihren Projekten wagt Anna Widauer den Blick in die hinteren Winkel der Persönlichkeit, ob in archaischen Schreiduellen und kindlichen Streitgesprächen oder beim zarten Besingen der Abgründe des menschlichen Daseins. Die Sängerin singt und schreibt Texte auf Deutsch, Englisch und im Tiroler Dialekt.

Gerhard Sammer
© Sarah Peischer

Gerhard Sammer

Der gebürtige Innsbrucker studierte nach nach dem Musikgymnasium Lehramt für Gymnasien in den Fächern Musik, Instrumentalpädagogik und Mathematik/Informatik an der Universität Mozarteum und Uni Innsbruck sowie Dirigieren bei Edgar Seipenbusch am Tiroler Landeskonservatorium; Unterrichtstätigkeit als Gymnasiallehrer. Chorleitungsausbildung, Meisterkurse Dirigieren und Hospitationen; wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung für Musikpädagogik in Innsbruck (Mozarteum). Promotion zum Dr. phil., Univ.-Prof. und Studiendekan an der Hochschule für Musik Würzburg, zahlreiche Publikationen, internationale Referentätigkeit bei Tagungen. Von 2015-2019 Präsident der European Association for Music in Schools (EAS). Seit 2020 Vorstandsmitglied der Europäischen Akkreditierungsagentur MusiQuE; seit 2019 unterrichtet er an der Freien Universität Bozen/ Fakultät für Bildungswissenschaften Brixen (Gastprofessur). Er ist Gründer und Künstlerischer Leiter des Tiroler Kammerorchesters; Zusammenarbeit mit zahlreichen SolistInnen und KomponistInnen. Leitung der Uraufführung von mehr als 170 Orchesterwerken, zahlreiche Rundfunkaufnahmen und CD-Produktionen; Aufnahmeleitertätigkeit für den ORF. Zudem wirkte er mehrere Jahre als Mitglied im Musikbeirat des österreichischen Bundeskanzleramts und derzeit als Musikbeirat des Landes Tirol.

TIROLER KAMMERORCHESTER INNsTRUMENTI

Das Tiroler Kammerorchester konnte sich aufgrund von innovativen und raffiniert konzipierten Konzertformaten im In- und Ausland als bedeutender Klangkörper und Brückenbauer zwischen Musikgenres, Kunstformen, Generationen, Institutionen, KünstlerInnen und Publikum etablieren – zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen (ORF, RAI und BR) belegen die hohe musikalische Qualität. Im Jahresverlauf stehen neben Kooperationen mit Festivals und Konzertveranstaltern spezifische Konzertreihen im Mittelpunkt: Das Projekt Sakrale Musik in unserer Zeit steht ganz im Zeichen von sakraler (Chor-)Orchestermusik bis in die Gegenwart, bei Junge SolistInnen am Podium präsentieren sich in einer länderübergreifenden Zusammenarbeit junge herausragende SolistInnen. Während die erfolgreichen Neujahrskonzerte Wort, Musik, Unterhaltung und Anspruch verbinden, erklingen bei KomponistInnen unserer Zeit gleich mehrere Uraufführungen - bisher wurden mehr als 170 Orchesterwerke (!) uraufgeführt. Die Ma[i]tinée widmet sich mit international renommierten SolistInnen großen Meisterwerken der Klassik und Romantik. In Kooperation mit dem ORF werden bei klang_sprachen Musik und Literatur eng aufeinander bezogen, in der spektakulären Bergkulisse des Patscherkofels musiziert das Orchester bei Klassik am Berg1965m hoch über Innsbruck. Darüber hinaus engagiert sich das Ensemble in besonderer Weise für die Musikvermittlung bei Kindern und Jugendlichen, u.a. in der eigenen Schülerkonzertreihe ab InnS´ Konzert. Zahlreiche Tonträger wurden bei Helbling / Naxos (CD-Edition Neue Kompositionen für Kammerorchester) veröffentlicht sowie bei musikmuseum und haben überregional besonderes Aufsehen erregt. Zuletzt erschienen die beiden CDs Junge SolistInnen am Podium 2 und Paradies & Hoffnung. Schirmherr des Orchesters ist Franz Fischler, Künstlerischer Leiter ist Gerhard Sammer. Bilder, Videos, Infos, Pressemeldungen und vieles mehr unter www.innstrumenti.at oder www.facebook.com/innstrumenti

MUSIKERINNEN

Violine
Agnieszka Kulowska
Nelson Diaz-Guerrero

Viola
Nebojsa Bekcic

Violoncello
Rahel Rupprechter

Kontrabass
Alexandra Lechner

Flöte
Michael Cede

Oboe
Timea Megyesi

Klarinette
Werner Hangl

Fagott
Erhard Ploner

Horn
Viktor Praxmarer

Trompete
Thomas Steinbrucker

Pauke/Schlagwerk
Andreas Schiffer

klang_sprachen wird ermöglicht durch in Kooperation
des Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti mit:

Musik im Studio / Literatur im Studio (ORF Tirol, Patrizia Jilg und Martin Sailer)
W:ORTE - 6. Lyrikfestival Innsbruck
(Eine Veranstaltung von 8ung kultur und Literaturhaus am Inn)
ÖGZM (Österreichische Gesellschaft für Zeitgenössische Musik)

IMPRESSUM
Tiroler Kammerorchester InnStrumenti www.innstrumenti.at tiroler.kammerorchester@innstrumenti.at Tel. +43-650-7325665
Für den Inhalt verantwortlich: Klex Wolf, Gerhard Sammer

Sponsoren

HYPO TIROL
Unsere Landesbank

INNS' BRUCK

kultur. Tirol

Bundeskanzleramt

LSG
WAHRNEHMUNG VON LEISTUNGSSCHUTZRECHTEN GMBH

Partner

akm
AUTOREN I KOMPONISTEN I MUSIKVERLEGER

SKE

8ung Kultur

ÖGZM
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik